

DREI FRAGEN DES NABU HORLOFTAL ZUR Kommunalwahl 2026

- 1. Wie stehen Sie grundsätzlich zur weiteren Ausweisung von Bau- und Gewerbegebieten in Hungen, und nach welchen Kriterien soll über neue Flächen entschieden werden?***

Antwort: Hungen muss sich weiterentwickeln können – aber verantwortungsvoll. Neue Bau- und Gewerbeflächen dürfen für uns kein Selbstzweck sein, sondern müssen sich an klaren Kriterien orientieren. Vorrang haben dabei die Nutzung von Baulücken, Nachverdichtung und bereits erschlossenen Flächen vor zusätzlicher Versiegelung.

Bei neuen Ausweisungen legen wir großen Wert auf eine sorgfältige Abwägung zwischen Wohnraumbedarf, wirtschaftlicher Entwicklung, Klimaschutz und dem Erhalt von Natur- und Landschaftsräumen. Umweltverträglichkeit, Klimaanpassung, Flächensparsamkeit sowie eine gute verkehrliche und soziale Einbindung sind für uns zentrale Entscheidungsgrundlagen. Die umweltverträgliche Verkleinerung des Gewerbeparks Süd zeigt, dass wir diesen Anspruch bereits praktisch umsetzen.

- 2. Welche Priorität hat für Sie der Schutz von landwirtschaftlichen Nutzflächen, Grünland und Streuobstwiesen im Stadtgebiet?***

Antwort: Der Schutz landwirtschaftlicher Flächen, von Grünland und insbesondere der Streuobstwiesen hat für uns eine hohe Priorität. Diese Flächen sind nicht nur Grundlage regionaler Wertschöpfung, sondern auch unverzichtbar für Biodiversität, Klimaschutz und das Landschaftsbild unserer Schäferstadt.

Wir setzen auf einen engen Dialog mit der heimischen Landwirtschaft und Naturschutzakteuren, um Nutzung und Schutz gemeinsam weiterzuentwickeln. Streuobstwiesen wollen wir gezielt erhalten und stärken – sowohl durch Pflegekonzepte als auch durch Sensibilisierung und Förderinstrumente. Neue Flächenentwicklungen dürfen nur in begründeten Ausnahmefällen zulasten solcher wertvollen Strukturen gehen.

3. Welche grundsätzlichen Ziele verfolgen Sie beim Hochwasserschutz in Hungen und wie positionieren Sie sich zu einem möglichen Hochwasserrückhaltebecken zwischen der Hungener Kernstadt und Villingen?

Antwort: Ziel unserer Hochwasserschutzpolitik ist es, alle Ortsteile Hungens langfristig wirksam zu schützen und dabei naturverträgliche Lösungen zu priorisieren.

Hochwasserschutz darf nicht isoliert gedacht werden, sondern muss Teil eines ganzheitlichen Wasser- und Landschaftskonzepts sein.

Ein mögliches Hochwasserrückhaltebecken zwischen Kernstadt und Villingen sehen wir nicht ideologisch, sondern ergebnisoffen. Eine solche Maßnahme kann sinnvoll sein, wenn sie fachlich fundiert, ökologisch verträglich und in ein Gesamtkonzept eingebettet ist. Voraussetzung sind transparente Gutachten, eine frühzeitige Beteiligung der betroffenen Ortsteile sowie die Prüfung naturnaher Alternativen.

4. Welche Rolle sollen aus Ihrer Sicht Maßnahmen wie Entsiegelung, Rückhalteflächen und die naturnahe Entwicklung von Gewässern künftig spielen?

Antwort: Diese Maßnahmen spielen für uns eine zentrale Rolle. Entsiegelung, dezentrale Rückhalteflächen und die naturnahe Entwicklung von Gewässern sind wichtige Bausteine eines nachhaltigen Hochwasserschutzes und gleichzeitig wertvoll für Biodiversität und Stadtklima.

Wir wollen natürliche Wasserläufe stärken, Flächen wieder durchlässig machen und Niederschlagswasser stärker vor Ort halten. Solche Lösungen verbinden Klimaanpassung, Naturschutz und Lebensqualität und sollen künftig stärker in Planungsprozesse integriert werden.

5. Wie möchten Sie Mobilität in Hungen so gestalten, dass der motorisierte Individualverkehr verringert und klimafreundliche Alternativen wie ÖPNV, Rad- und Fußverkehr oder die E-Mobilität gestärkt werden?

Antwort: Unser Ziel ist eine verlässliche, bezahlbare und klimafreundliche Mobilität für alle Hungenerinnen und Hungener. Dazu gehört ein attraktiver ÖPNV mit besseren Taktungen, guten Anschlüssen und der Reaktivierung der Horlofftalbahn bis Wölfersheim.

Gleichzeitig treiben wir den Ausbau sicherer und alltagstauglicher Radwege konsequent voran und stärken Fußverkehr und Barrierefreiheit. E-Mobilität sehen wir als wichtigen Baustein, insbesondere dort, wo Alternativen zum Auto noch fehlen. Verkehrspolitik verstehen wir dabei nicht als Verbotspolitik, sondern als Angebotspolitik: Wer gute Alternativen schafft, reduziert Verkehr nachhaltig.

6. Welche Bedeutung hat der Erhalt und die Förderung der biologischen Vielfalt im Stadtgebiet Hungen für Ihre Partei und wo sehen Sie dabei die wichtigsten Handlungsfelder?

Antwort: Der Erhalt der biologischen Vielfalt ist für uns ein zentrales Zukunftsthema. Biodiversität sichert nicht nur ökologische Stabilität, sondern auch Lebensqualität für kommende Generationen.

Wichtige Handlungsfelder sehen wir im Schutz von Streuobstwiesen, der naturnahen Entwicklung von Gewässern, einer klimaorientierten Waldwirtschaft sowie in biodiversitätsfreundlicher Gestaltung öffentlicher Flächen. Auch bei Bau- und Infrastrukturprojekten wollen wir ökologische Aspekte frühzeitig mitdenken und aufwertende Maßnahmen integrieren.

7. Welche (besonderen) Maßnahmen möchten Sie in der nächsten Wahlperiode in Hungen anstoßen, um dem Anspruch der Stadt als Klimaschutzkommune gerecht zu werden?

Antwort: Hungen soll seinen Weg zur klimaneutralen Stadt konsequent fortsetzen. Dazu gehört der weitere Ausbau erneuerbarer Energien, insbesondere Photovoltaik auf städtischen Liegenschaften und geeigneten Freiflächen, verbunden mit Beteiligungsmöglichkeiten für Bürgerinnen und Bürger.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die kommunale Wärmeplanung, um langfristig eine sichere, bezahlbare und klimafreundliche Wärmeversorgung zu gewährleisten. Ergänzend setzen wir auf klimaangepasste Bauplanung, grüne Rückzugsräume und die konsequente Umsetzung des Hitzeschutzplans. Klimaschutz verstehen wir dabei als Gemeinschaftsaufgabe von Stadt, Bürgerschaft und Wirtschaft.